Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 258. Bromberg, Mittwoch den 10. November 1926. 50. Jahrg.

Pressefreiheit!

Die Verfassung der Polnischen Republik vom 17. März 1921 erklärt:

Art. 104: Jeder Bürger hat das Recht, seine Gedanken und seine Überzeugungen frei auszusprechen ....

Art. 105: Die Freiheit der Presse wird gewährleistet ....

Im „Dziennik Ustaw“ vom 6. November wird die seit langem angekündigte Verordnung des Staatspräsidenten über die Ahndung von Pressevergehen veröffentlicht, deren grundlegende Bestimmungen folgenden Wortlaut haben:

Artikel 1: Wer öffentlich oder im Druck bewußt unwahre oder entstellte Nachrichten verbreitet, die den Interessen des Staates Schaden zufügen oder öffentliche Unruhe wecken können — Nachrichten über Gefahren, die dem Staate in seinen äußeren oder inneren Beziehungen drohen, insbesondere über Gefahren, die seinen konstitutionellen oder völkischen Organismus bedrohen, selbst wenn die Nachricht als Gerücht angegeben wird —, unterliegt einer **Geldstrafe von 300 bis 10 000 Złoty** mit Umwandlung in Haftstrafen von 10 Tagen bis zu drei Monaten im Falle der Uneintreibbarkeit der Geldstrafe.

Ist die Verbreitung solcher Nachrichten aus Nachlässigkeit erfolgt, dann unterliegt der Betreffende einer Geldstrafe von 100 bis zu 3000 Złoty mit Umwandlung in Haftstrafen von drei Tagen bis zu einem Monat im Falle der Uneintreibbarkeit.

Die Druckschrift fällt der Beschlagnahme anheim.

Artikel 2. Wer öffentlich oder im Druck bewußt unwahre oder entstellte Nachrichten über die Tätigkeit der Staatsbehörden oder ihrer Vertreter verbreitet, die mit ihren amtlichen Funktionen im Zusammenhang stehen, selbst wenn die Nachrichten als Gerüchte angegeben werden, aber den Staatsinteressen schaden oder öffentliche Unruhe wecken können, der unterliegt einer **Geldstrafe von 100 bis zu 5000 zł** mit Umwandlung derselben in eine Haftstrafe von 3 Tagen bis zu 6 Wochen im Falle der Uneintreibbarkeit.

Ist die Verbreitung solcher Nachrichten aus Nachlässigkeit geschehen, dann unterliegt der Betreffende einer Geldstrafe von 50 bis zu 2000 zł mit Umwandlung in Haftstrafen von einem Tage bis zu zwei Wochen für den Fall der Uneintreibbarkeit.

Die Druckschrift verfällt der Beschlagnahme.

Vertreter der Staatsbehörden sind: der Staatspräsident, der Sejmmarschall und der Senatsmarschall, der Ministerpräsident und die Minister, sowie die Berufsrichter und die Staatsbeamten, die zur unmittelbaren oder indirekten Entscheidung öffentlicher Angelegenheiten oder zur Herausgabe von Verfügungen, Anordnungen, Befehlen oder Verboten berufen sind. Die Vorschriften vorliegenden Artikels haben auch Bezug auf die Militärabteilungen und ihre Kommandeure.

Artikel 3. Wer öffentlich, im Druck, in einem Schreiben an ein Amt oder im Amt selbst sich eine nach allgemeinen Gesetzen straffällige **Beleidigung der Staatsbehörden oder ihrer Vertreter** während oder wegen der Erfüllung der Ausübung ihrer amtlichen Funktionen oder Beleidigungen von Vertretern fremder Staaten zuschulden kommen läßt, die beim Staatspräsidenten akkreditiert sind, der wird mit einer **Geldstrafe von 100 bis zu 5000 zł**, mit Umwandlung derselben in eine Haftstrafe von drei Tagen bis zu sechs Wochen im Falle der Uneintreibbarkeit der Geldstrafe bestraft.

Die Druckschrift wird beschlagnahmt.

Die Bestimmungen des letzten Absatzes im Artikel 2 kommen in Anwendung.

In den folgenden Artikeln wird die solidarische Haftung sämtlicher an der Herausgabe der Zeitung beteiligten Personen und der Gang des Verfahrens festgelegt. Im ehemals preußischen Teilgebiet wird zum erstenmal die bestehende Rechtsordnung durchbrochen, wonach Verwaltungsbehörden nur für die Verhängung von Verwaltungsstrafen zuständig sind. Die Aburteilung erfolgt nämlich durch die Verwaltungsbehörden zweiter Instanz (den Wojewoden); doch kann der Innenminister auch Verwaltungsbehörden erster Instanz (z. B. den Stadtpräsidenten) dazu ermächtigen. Die Aburteilung erfolgt — und hier erkennen wir wieder eine Verletzung der bestehenden Rechtsordnung — ohne den Antrag einer Behörde bzw. des Geschädigten. Gegen das Urteil der zuständigen Verwaltungsbehörde gibt es eine Berufung an das (ordentliche) Bezirksgericht, dem das Recht zur Zurückverweisung an die Verwaltungsbehörde nicht zusteht. Eine weitere Revisionsmöglichkeit gibt es nicht. Nach Art. 13 verfügt das Bezirksgericht für die Zeit von 14 Tagen bis zu drei Monaten die Einstellung der Herausgabe einer Zeitung, wenn diese zu einer dreimaligen Verurteilung Anlaß gegeben hat.

Die neue Presse-Verordnung stützt sich auf das Gesetz vom 2. August 1926 über die Ermächtigung des Staatspräsidenten, und zwar auf jenen Absatz, der die Erhaltung der Rechtsordnung im Staate bezweckt. Der Sejm hat das Recht, bei seiner nächsten Zusammenkunft das Dekret mit einfacher Mehrheit aufzuheben.

Wir kommen auf die neue Presse-Verordnung noch zurück und beschränken uns heute darauf, unseren Lesern einige Kommentare der polnischen Presse mitzuteilen.

Juristenrat und Justizminister gegen das Gesetz.

Von gut unterrichteter Seite erfährt unser Warschauer Vertreter, daß der **juristische Beirat** beim Ministerpräsidium die Presseverordnung des Staatspräsidenten für unmöglich hält. Der **Justizminister Meyſztowicz** und der **Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski** hätten sich ebenfalls kategorisch gegen die Verordnung ausgesprochen. Am morgigen **Mittwoch findet eine Sitzung des Warschauer Journalisten-Syndikats statt**, die sich mit dem Pressedekret beschäftigen wird. Zu der Sitzung wurden auch die Chefredakteure und die Verleger der in Warschau erscheinenden Tageszeitungen geladen.

Gestern beschäftigten sich die in Warschau tätigen **ausländischen Pressevertreter** mit der neugeschaffenen Lage. Sie beschlossen, sich an die zuständigen Regierungsstellen mit der Bitte um Aufklärung zu wenden, ob die scharfe Verordnung auch die Auslandspresse betrifft. Unserem Warschauer Vertreter wurde von maßgebender Stelle im Außenministerium erklärt, daß das Dekret auf die ausländischen Zeitungsvertreter keine Anwendung finde.

*

Keine Ausführungsbestimmungen.

Warschau, 9. November. (Eig. Drahtmeldung.) Entgegen anders lautenden Meldungen eines Teils der Warschauer Presse, denen zufolge zu dem Dekret Ausführungsbestimmungen erlassen werden sollen, wird aus dem Innenministerium mitgeteilt, daß diese Nachricht nicht zutreffe. Der Innenminister werde nach Verständigung mit dem Justizminister nur den Verwaltungsbehörden zweiter Instanz ein Rundschreiben zugehen lassen, in welchem gewisse Aufklärungen über die Durchführung der in dem Dekret enthaltenen Bestimmungen gegeben werden sollen. Dies erscheine notwendig, da in den einzelnen Teilgebieten Polens noch immer verschiedene Pressegesetze verpflichten.

*

Das Blatt „ABC“ veröffentlicht die Erklärung eines der hervorragendsten Juristen des **Juristischen Beirats**, der sich wie folgt ausspricht:

„Das Projekt, das die Herren interessiert, ist im Juristischen Beirat besprochen worden. Ich kann die Herren versichern, daß der Juristische Beirat, nachdem er von dem Gesetz Kenntnis genommen hatte, überhaupt nicht darüber diskutiert hat, da er der Ansicht war, daß der Inhalt dieses Gesetzes **mit dem Geiste unserer Verfassung im Widerspruch** steht.“

Pressestimmen.

Das neue Pressegesetz wird von der gesamten in Polen erscheinenden Presse — selbst von den Regierungsblättern einmütig abgelehnt.

Der nationaldemokratische **„Kurjer Poznański“** schreibt u. a.:

„Die Verordnung gegen die Presse, die die Verfassung, ihren Geist und sogar ihren Buchstaben vergewaltigt, wird in der Praxis nicht imstande sein, die unabhängige öffentliche Meinung zu brechen. Wußte sie sich doch selbst unter der preußischen, russischen und österreichischen Staatsgewalt zu helfen. So wird sie in dem freien Polen auch die Mittel finden, sich entgegen den Absichten der Urheber der Verordnung so auszusprechen, wie es das Wohl des Staates erfordert. Im übrigen sind wir überzeugt, daß sich nicht fünf Abgeordnete im Sejm finden werden, die den traurigen Mut haben werden, dieses traurige Dokument zu verteidigen und für seine Aufrechterhaltung zu stimmen. Vorerst, bevor der Sejm gesprochen hat, müssen wir in der Presse dieselben Methoden zur Anwendung bringen, deren wir uns in den Zeiten unserer Abhängigkeit und in den Zeiten der Besatzungsmächte haben bedienen müssen. **Von morgen ab bitten wir — lesen zu lernen.** (Unsere Leser haben diese Kunst schon seit sieben Jahren üben müssen! D. R.) Heute schließen wir mit der absolut sicheren Feststellung, daß die neue Verordnung die Regierung und leider auch den Präsidenten der Republik kompromittiert hat. Anscheinend hat sich der Juristische Beirat solidarisch gegen den Erlaß dieses Dekrets ausgesprochen trotz seiner für die Regierung günstigen Zusammensetzung. Wie soll der polnische Staat eine Schule der Rechtmäßigkeit und der öffentlichen Moral für alle Bürger sein, wenn die Regierung alle Augenblicke die Verfassung bricht. ...“

Die gestrige

Warschauer Presse

befaßt sich eingehend mit der Verordnung. Selbst der **„Kurjer Poranny“**, der auf seiten der Regierung steht, verhält sich der Verordnung gegenüber kritisch. Am stärksten tritt gegen die Verordnung die **„Gazeta Warszawska Poranna“** auf, die den nationaldemokratischen Standpunkt vertritt, und der **„Głos Codzienny“**, der auf dem Standpunkt der Nationalen Arbeiterpartei steht.

Das Piłsudski-Organ, der **„Kurjer Poranny“**, erkennt zwar die Notwendigkeit einer Revision der in den einzelnen Teilgebieten bestehenden verschiedenen Pressebestimmungen an, tritt auch dafür ein, daß der Staatspräsident, sowie die zur Führung der Staatsgeschäfte eingesetzten Männer vor Angriffen geschützt werden müßten, die geeignet sind, das Ansehen des Staates im Auslande herabzusetzen, betont jedoch, daß das Dekret, das den Chef des Präsidialbüros im Ministerratspräsidium **Grzybowski** zum Autor hat, in seinen Bestimmungen bedeutend weiter gehe, als dies die äußersten Staatsnotwendigkeiten erfordern. Das neue Pressedekret setze die Presse durchaus unmöglichen und unzulässigen rein administrativen Repressalien aus, die in vieler Hinsicht alles das überschreiten, was sich solche Länder der Presse gegenüber leisten, in denen die Freiheit des gedruckten Wortes nicht zu den grundsätzlichen Unterlagen des staatlichen Organismus gehört. Dies beziehe sich vor allem auf die Ausführungsbestimmungen, die der politischen Behörde zweiter Instanz vollständig die Möglichkeit geben, den Informationsdienst selbst derjenigen Zeitungen zu hemmen die es sich zur Aufgabe machen, ihren Lesern sachliche und möglichst genaue Nachrichten vorzusetzen. Bei allem Vertrauen zu den politischen Beamten, die mit der Exekutive dieses Gesetzes betraut werden sollen, **könne man sich des Eindrucks nicht erwehren**, daß diese Exekutive einer sehr weitgehenden bürokratischen Willkür den Weg ebnen kann.

Der gleichfalls der Regierung nahestehende **„Kurjer Polski“** meint, daß diese Verordnung schon vor ihrer Veröffentlichung einen Protest der polnischen Presseorganisationen begegnet sei. Nach ihrer Veröffentlichung habe sie heftigen Widerspruch gefunden. Und in der Tat kneble sie sehr stark die Pressefreiheit, diese politische Freiheit, die sich keine demokratisch regierte Gemeinschaft nehmen lassen werde. Das Dekret mach den Eindruck einer außerordentlichen Verordnung, die nur unter ganz besonderen Umständen erlassen zu werden pflegt, d. h. wenn der sogenannte Ausnahmezustand verhängt wird.

Der sozialistische **„Robotnik“** faßt seine Meinung über die Verordnung des Staatspräsidenten wie folgt zusammen: „Diese Verordnung richtet sich gegen eine der kardinalsten Grundsätze des demokratischen Staatsorganismus — **gegen die Freiheit des gedruckten Wortes.** Die gesamte demokratische öffentliche Meinung wird dagegen Protest erheben. Zweifellos wird gegen die Verordnung auch der Sejm protestieren, der sie zu begutachten und zu bestätigen hat. In jedem Falle wird die polnische sozialistische Partei gegen eine derartige Einschränkung der Pressefreiheit entschieden sowohl im Sejm wie auch im Lande auftreten.“

Der jüdische **„Nasz Przegląd“** (Nr. 306 vom 7. November) nennt die Presseverordnung des Staatspräsidenten ein Damoklesschwert, das über der Oppositionspresse schwebt. Die Strafmilderung bei der Verbreitung falscher oder entstellter Nachrichten infolge „Nachlässigkeit“ mache das zunächst als Grundlage für die Bestrafung geforderte „Bewußtsein“ bei der Verbreitung unwahrer Gerüchte illusorisch. Jedes Gerücht also werde, wenn es von der Regierung als unwahr angesehen wird, den Gegenstand von Repressalien gegenüber der unabhängigen oder oppositionellen Presse bilden. Das endgültige Ziel der Verordnung sei einfach das, daß die Presse daran gehindert werde, andere Informationen über die Tätigkeit oder die Absichten der Regierung zu bringen, als solche, die die Regierung selbst offiziell zur öffentlichen Kenntnis zu bringen beabsichtigt. Das Blatt gibt der Überzeugung Ausdruck, daß der Sejm, der das Recht hat, die auf Grund der Ermächtigungen erlassenen Verordnungen zu annullieren, diese Verordnung unverzüglich nach dem Zusammentritt der bevorstehenden Session ablehnen wird.

Der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** verurteilt vor allem die Einseitigkeit des Dekrets, das die Presse fast vollkommen der politischen Verwaltung ausliefere, was immer schädlich sei und ein sehr gefährliches Experiment darstelle. Die Elastizität der in dem Dekret enthaltenen Bestimmungen gebe der Verwaltung eine allmächtige Waffe in die Hand, die zu leicht mißbraucht werden könne.

Der Advokat **Marjan Niedzielski** erklärte der Redaktion des **„ABC“**:

„Seit langem keimte in juristischen Kreisen der Gedanke, daß die Strafen für Beleidigung verschärft werden müßten. Niemandem kam es indessen in den Sinn, daß die Strafen des russischen Strafgesetzes aus dem Jahre 1903, die für die Beleidigung der staatlichen Behörden festgesetzt waren, ungenügend seien. Niemand kann auch die Urheber des russischen Strafgesetzes aus dem Jahre 1903 eines allzugroßen Liberalismus bezichtigen; es wurden denn auch in der letzten Zeit Strafen aus Art. 263 des russischen Strafgesetzes durch die Verwaltungsbehörden der Presse gegnüber sehr rasch verhängt, und zwar schon für die geringsten Ungenauigkeiten bei der Veröffentlichung staatlicher Vorfälle, die jedermann bekannt waren. Daraus ist ersichtlich, daß der Erlaß des jetzigen ungewöhnlich harten Pressegesetzes überflüssig war. Das Gesetz ist das typische Produkt des heutigen Zeitgeistes.“

Der Redakteur **Siegmund Wasilewski** hat seine Meinung wie folgt zum Ausdruck gebracht: „Ich halte es für eine von Hause aus feststehende Tatsache, daß das Dekret sich nicht halten wird, und daß es **nur wegen der Einberufung des Sejm** erlassen wurde. Es ist dies ein irgendwie notwendiges Vorgehen **in dieser Woche** vor dem Zusammentritt des Sejm. Die Verfassung kann dieses Dekret nicht lange ertragen.“

Der Abgeordnete und sozialistische Publizist **Kwapiński** erklärte: „Das Pressedekret ist drakonisch und unvereinbar mit der republikanischen Gesetzgebung. Ich sage dies nicht als Abgeordneter und Sozialist, sondern als einfacher Bürger.“

Der Stand des Złoty am 9. November:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,15
In Berlin: Für 100 Złoty 46,48
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,02.

Der 11. November — ein polnischer Gedenktag.

Warschau, 9. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der 8. Jahrestag der Proklamierung Polens als souveränen Staat, d. h. der 11. November, wird im ganzen Lande als nationaler Gedenktag ganz besonders gefeiert werden. **Die staatlichen Ämter sind an diesem Tage geschlossen, die Schulen, sowohl die staatlichen wie auch die privaten jeglichen Typs, haben frei.** Für das Militär sind an diesem Tage besondere Feierlichkeiten vorgesehen.

Um 7 Uhr 50 Min. abends wird Marschall Piłsudski eine Rundfunk-Ansprache durch den Warschauer Sender halten.

„Deutschland und Polen."

In Nr. 242 der „Deutschen Rundschau" vom 21. Oktober hatten wir — auf dem Umweg über die polnische Presse — von einem Artikel der sogenannten „Deutschen Militär-Korrespondenz" Kenntnis genommen, der sich mit deutsch-polnischen Angelegenheiten im Zusammenhang mit Thoiry beschäftigt. Dieser Artikel schlägt zur Schaffung friedlicher Verhältnisse zwischen Polen und Deutschland vor, **aus dem unteren Weichselbecken, der Freien Stadt Danzig und dem Netzedistrikt ein neutrales Gebiet** zu schaffen, das paritätisch durch Deutschland und Polen verwaltet wird. Ein ähnliches Gebiet soll aus dem **polnischen und deutschen Teil von Oberschlesien** geschaffen werden. Auf diese Weise wäre eine Annäherung zwischen Deutschland und Sowjetrußland zuungunsten Polens unmöglich. Ferner solle Polen nach einer Verständigung mit Deutschland Litauen und einen Teil Lettlands einschl. des Libauer Hafens annektieren können. Soweit der „Diplomat" der „Deutschen Militär-Korrespondenz".

Der „Kurjer Poznański" behauptete, daß diese Ausführungen von der deutschen Regierung inspiriert seien, also einen amtlichen Versuchsballon darstellten. Jetzt haben die Feststellungen der „Unabhängigen National-Korrespondenz" ergeben, daß es sich um eine bewußt auf die Schädigung der deutschen Interessen berechnete Mystifikation handelt. Herausgeber der „Deutschen Militär-Korrespondenz" ist der notorische Landesverräter Mertens, dem die allzu duldsame deutsche Staatsanwaltschaft leider noch nicht das Handwerk gelegt hat. Von irgendwelchen Zusammenhängen dieses Landesverräters mit amtlichen deutschen Stellen kann keine Rede sein, während seine Zusammenhänge mit deutsch-feindlichen Agenten und fremden Regierungen erwiesen sind.

Wir sind der Meinung, daß nach diesen Feststellungen der „Unabhängigen National-Korrespondenz" der von Herrn Mertens auftragsgemäß losgelassene Versuchsballon nur noch interessanter erscheint.

Foch

stimmt dem deutsch-französischen Militärbündnis zu?

In Nr. 255 vom 6. d. M. hatten wir von dem durch den Großindustriellen Arnold Rechberg im Pariser „Avenir" propagandierten Plan eines deutsch-französischen Militärbündnisses Kenntnis genommen.

Wie der Pariser Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse" hierzu erfährt, hat Marschall Foch sich in Gesprächen mit deutschen Persönlichkeiten zustimmend zu dieser Idee geäußert.

Chlapowski und Briand.

Wie der **„Kurjer Poranny"** zu melden weiß, hat der polnische Botschafter in Paris, Chlapowski, eine längere Konferenz mit dem Außenminister Briand gehabt, in der er Briand erklärte, daß die polnische Öffentlichkeit durch die Nachrichten über die französisch-deutschen Verhandlungen beunruhigt sei, da angeblich die **Sicherheit der polnisch-deutschen Grenze** bei diesen Verhandlungen nicht berührt werde. Polen müsse bei deutsch-französischen Verhandlungen stets beteiligt sein. Briand hat dem polnischen Blatt zufolge den Botschafter beruhigt und erklärt, daß bei den französisch-deutschen Verhandlungen stets auch die Frage der polnisch-deutschen Grenzen und des Friedens in Osteuropa berührt würde.

*

Die deutsche diplomatische Korrespondenz macht in einer Polemik gegen den „Temps" folgende Feststellung: Wir müssen dem „Temps" den Schmerz bereiten, die von ihm als befremdlich empfundene, in der deutschen Presse wiedergegebene Auffassung maßgebender französischer Stellen, wonach die angeblichen Forderungen neuer politischer Garantien im Osten als absurd bezeichnet werden, durchaus zu bestätigen.

Politischer Riesenskandal.

Der Neffe Garibaldis als „Lockspitzel"
Italien provoziert Frankreich und Spanien.

Wie die Agentur Havas aus Nizza meldet, ist Oberst Ricciotto Garibaldi, der wegen seines Streits mit Mussolini sein Vaterland verlassen mußte, am Freitag im Zusammenhang mit den letzten italienisch-französischen Zwischenfällen festgenommen worden. Die Überführung des Obersten Ricciotti Garibaldi nach Paris wird vom „Matin" als Verhaftung bezeichnet. Über die Ursachen, die zu diesem sensationellen Ereignis geführt haben, glaubt das Blatt folgendes mitteilen zu können:

Gegen Ende Oktober erhielt die Pariser Sicherheitspolizei aus offiziellen italienischen Quellen davon Kenntnis, daß ein Italiener namens Scievoli, der in Paris wohnhaft gewesen sei, beabsichtige, sich nach Italien zu begeben, um Mussolini zu ermorden. Er ist tatsächlich am 17. Oktober in Nizza eingetroffen und hat sich sofort mit Garibaldi in Verbindung gesetzt. Er soll im Dienste des Bruders Garibaldis in Paris gestanden haben. Garibaldi führte ihn in die antifaszistischen Kreise in Nizza ein und stellte ihn mit der Bemerkung vor, daß er mit einer vertraulichen, wichtigen Mission beauftragt sei.

Am 21. Oktober stieg ein Italiener, der sich für einen Kaufmann aus Florenz ausgab, in Nizza unter dem Namen Pisacane ab. Die Sicherheitspolizei hat bald herausbekommen, daß es sich um einen hohen Beamten der italienischen Polizei handelt, nämlich um den Major Lapolla, den Generalinspekteur der Mailänder Polizei. Auf das Kommissariat geführt, hat Lapolla sich zu erkennen gegeben und erklärt, die französische Grenze ohne Genehmigung überschritten zu haben, um über die Attentatspläne des Scievoli eine Untersuchung anzustellen. Bei Durchsicht seines Gepäcks jedoch wurde festgestellt, daß Lapolla außer dem der Polizei bekannten falschen Paß, der auf den Namen des angeblichen Florenzer Kaufmanns lautete, auch einen weiteren auf den Namen Scievoli lautenden Paß hatte. Gleichzeitig fand man bei ihm eine Anzahl vollkommen neuer 1000-Lire-Scheine. Lapolla wurde darauf über die Grenze abgeschoben, jedoch wurde ihm auf sein Ersuchen gestattet, noch für ein bis zwei Stunden nach Nizza zurückzukehren. In seinem Hotel angekommen, empfing er zur nicht geringen Überraschung der französischen Geheimpolizei, die ihn beobachtete, bald den Besuch des Obersten Garibaldi.

Lapolla ist am 25. Oktober nach Italien zurückgekehrt. **Garibaldi hat bei seiner Vernehmung durch einen Polizeikommissar schließlich zugegeben, daß er von Lapolla am 24. Oktober eine Summe von 100 000 Frank erhalten habe. Das sind nicht die ersten Gelder. Er hat im ganzen 400 000 Frank erhalten.** Garibaldi hat außerdem mit einem Beamten des italienischen Ministeriums des Innern in Verbindung gestanden. Außerdem ist es sehr wahrscheinlich, daß Garibaldi in engen Beziehungen steht zu dem **katalanischen Separatistenkomplott.** Auf Grund aller dieser Verdachtsmomente wurde Garibaldi von der Sicherheitspolizei verhaftet und sofort nach Paris übergeführt, wo die Untersuchung fortgeführt werden soll.

Wie die „Voss. Ztg." aus Paris erfährt, stempeln die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung den Fall Garibaldi mehr und mehr zu einer politischen Affäre, deren Tragweite und Folgen einstweilen noch nicht abzusehen sind. Schon jetzt steht jedenfalls fest, daß Garibaldi nicht nur seine **vor den Untaten des Faszismus aus Italien geflüchteten Landsleute für Geld an die Schergen Mussolinis verraten** und verkauft hat, sondern daß darüber hinaus die Aufgabe, für die er **von der italienischen Polizei** bezahlt worden ist, darin bestanden hat, auf französischem Boden als Agent provocateur **Verschwörungen gegen das politische Regime in Italien zu inszenieren.**

Seit Monaten hat Mussolini Frankreich beschuldigt, daß es zur Hochburg der gegen ihn und den Faszismus gerichteten Bewegung geworden sei und daß die französischen Behörden sowohl die Komplotte gegen seine Person, wie die gegen das geltende Regime organisierten Umsturzversuche wenn nicht begünstigen, so doch zum mindesten dulden. Die Untersuchung hat ergeben, **daß zum mindesten die italienische Polizei alle diese angeblichen Verschwörungen inszeniert hat,** lediglich zu dem Zweck, Frankreich ins Unrecht zu setzen und auf diese Weise den italienischen Wünschen nach kolonialem Besitz gefügiger zu machen.

Auf die Spitze getrieben hat die italienische Politik diesen Machiavellismus mit dem Versuch, gleichzeitig einen ernsten **Konflikt zwischen Frankreich und Spanien** zu schaffen. Die Vernehmung Garibaldis hat auch nicht den geringsten Zweifel mehr darüber gelassen, **daß auch die sogenannte katalonische Verschwörung sein Werk gewesen ist** und der verhaftete Führer der Insurgenten, der spanische Oberst Macia, lediglich ein Werkzeug in seinen Händen gewesen ist. Garibaldi selbst hat dann, als der Plan in allen Einzelheiten vorbereitet war, die spanische Regierung davon in Kenntnis gesetzt.

Nur die Findigkeit der französischen politischen Polizei, die das Operettentheater durchkreuzt und die mehr als harmlosen Verschwörer hinter Schloß und Riegel gebracht hat, ehe sie die spanische Grenze überschreiten konnten, hat durch Garibaldis Pläne bzw. die seiner Auftraggeber einen Strich gemacht. Ihre Absicht war zweifellos, **zwischen Madrid und Paris eine Spannung zu schaffen,** in der Hoffnung, die Bande zwischen Spanien und Italien, die sich seit dem Abschluß des Mittelmeervertrages stark gelockert haben, wieder zu befestigen und die spanische Politik erneut in das Schlepptau der außenpolitischen Pläne des Faszismus zu bringen.

Spannung zwischen Belgrad und Rom.

Belgrad, 9. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Spannung zwischen Italien und Jugoslawien hat durch eine Rede des bekannten kroatischen Bauernführers Raditsch, der in Ogulin den Ministerpräsidenten Mussolini als einen „unzurechnungsfähigen Mann" bezeichnete, der sich „gegenüber der ganzen Welt ins Unrecht gesetzt" habe, eine erneute Verschärfung erfahren. Der italienische Geschäftsträger protestierte gegen diese beleidigende Aussage. In einer Besprechung zwischen ihm und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Uzunowitsch wurde vereinbart, daß die heutige offiziöse „Samouprava" eine Erklärung veröffentlichen soll, in der es heißt, daß diese Rede ein Beweis für die Maßlosigkeit des Stefan Raditsch wäre. In politischen Kreisen glaubt man, daß durch diese amtliche Erklärung der Zwischenfall beigelegt wird.

Italienisch-jugoslawischer Grenzzwischenfall.

Belgrad, 9. November. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Fiume wird gemeldet, daß die italienischen Grenzbehörden in den letzten Tagen Streifen in Fiume und Abazzia vorgenommen und 20 jugoslawische Staatsbürger verhaftet haben.

Deutsch-englische Kohlenverständigung.

Nach Äußerungen von Sir Alfred Mond hofft der englische Bergbau, bereits im Frühjahr nächsten Jahres zu einer Verständigung mit den deutschen Bergbauindustriellen zu gelangen. Der englische Bergbau erstrebt nicht nur eine Verständigung über die Kohlenweltmarktpreise, sondern darüber hinaus liegt es im Interesse der Kohlenindustrie beider Länder, zu gewissen Abmachungen über die Kohlennebenprodukte zu gelangen. Die Neuorganisation der Kohlenregelung werde Gegenstand wichtiger Verhandlungen sein. Es sind bereits Verhandlungen im Gange, drei der größten Kohlenzechen mit einer Produktion von 4½ bis 5 Millionen Tonnen zusammenzuschließen, wobei die führende Gesellschaft den Aktionären eine Mindestdividende garantieren wird.

Republik Polen.

Patek polnischer Gesandter in Moskau.

Warschau, 9. November. (Eig. Drahtmeldung.) **Von** gut unterrichteter Seite erfährt unser Vertreter, daß die Sowjet-Regierung das Agrement für den früheren Gesandten in Tokio, Patek, der als Gesandter Polens in Moskau bestimmt ist, zugesandt hat. Patek soll mit den Sowjets Verhandlungen über den Abschluß eines polnisch-russischen Neutralitätsabkommens führen.

Aus anderen Ländern.

Sieg der Republikaner in Griechenland.

Athen, 9. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die republikanische Mehrheit in Griechenland ist endgültig gesichert. Der republikanische Block hat 65 Prozent der Mandate erobert. Nach der Bekanntgabe der Verteilung der Parlamentssitze beabsichtigt das Kabinett Kondylis zurückzutreten und als neuen Kabinettschef den General Kafandaris vorzuschlagen.

Bartholomäusnacht?

Rom, Anfang November.

Kugelsicher, wie das Volk glaubt; sichtlich von Gott beschirmt, wie der Papst sagt; selber überzeugt von seiner Unverwundbarkeit, läßt Mussolini gelassen wie ein Zuschauer den Zaun der Attentate an sich vorübergleiten: „Mir kann nichts geschehen, bevor meine Aufgabe vollendet ist!" Und reist weiter. Fahrplangemäß. Mit Frau und Kind nach Forli, dann in seine Villa nach Carpena, um endlich einmal ein paar Tage von den Geschäften auszuruhen, denn dieser letzten Tage Qual war groß.

... Während der Leichnam des törichten Knaben langsam erkaltet. Zuerst wollte man ihn an einen Laternenpfahl hängen, dann schleifte man ihn in den nächsten Hauseingang und schließlich kam er in die Quästur, wo sich am Abend ein verzweifelter Vater einstellte, der seinen Sohn vermißte. Ob das vielleicht der kurz vorher eingelieferte Bursche sei? Und der Vater erkennt ihn, den niemand mehr in dem blutigen Fleischbündel erkennen könnte. Erwürgt, von Dolchstichen durchsiebt, zertreten mit der Plötzlichkeit und Wut einer Explosion — so schnell, daß tags darauf bereits die Frage herumgehen konnte, ob der fünfzehnjährige Anteo Zamboni überhaupt der wirkliche Täter gewesen sei. Auch eine Reihe anderer Personen wurden ja in dem Tumult mehr oder minder schwer getroffen. Das sind die Nachteile eines nichtordentlichen Gerichtsverfahrens. Aber die erste Zeitungsspalte jubelt: „Heiliges Lynchgericht! Das geheime, augenblickliche, vernichtende Verfahren, das selbst die Spur einer Persönlichkeit auslöscht, diese Strafart ist nicht nur wirksamer, sondern auch schöner und edler als das bürokratische und sophistische Vorgehen der alten Gesetzbücher. Lob den Faszisten von Bologna, Ruhm der Santa canaglia der Straße ...!" Und über die ganze erste Seite hinweg: Will man eine Bartholomäusnacht?

Aus Carpena kam kein Laut. Es mußte auffallen, daß diesmal der Duce nicht, wie nach den vorausgegangenen Attentaten den Befehl ausgegeben hatte: Keine Repressalien! Er ließ zwar, als der erste Schuß gefallen war, den Wagen anhalten, sprang auf und — so erzählt es sein Staatssekretär Grandi, der neben ihm saß — rief mit gewohnter Kaltblütigkeit: „Nichts, es ist nichts! Ruhe jetzt und daß mir keiner den Kopf verliert!" Aber dann hörte man nichts mehr von ihm, während es erschütternd wie ein Erdbeben durch Italien ging. Nur sein Bruder, der seinen Popolo d'Italia leitet, ließ durch die Presse berichten, daß der Duce mit seiner Familie in der Villa zusammen sei, deren Schwelle niemand überschreiten dürfe, sich mit den Schulaufgaben seiner Söhne beschäftige, heiter sei und die Geige spiele. Erst am Mittwoch abend kehrte er nach Rom zurück.

Mittlerweile raste die Brandfackel und brandete — **immer nach den authentischen Schilderungen der Regierungspresse** — der Ruf der Tausende zum Himmel: A morte! Den Galgen her!

Es wird gut sein, hier ausdrücklich zu betonen, daß mir wie im Vorstehenden so im Folgenden keine eigene Phantasie, noch eigene Meinung die Feder führt. Nur die aus der faszistischen Presse selber belegbaren Tatsachen sollen sprechen. Sie sind ernst genug, um jeder Zutat entbehren zu können.

Die Nachricht von dem Attentat wühlte schon die Nacht auf den Montag auf. Mit Schwarzhemden überladene Lastwagen durchrasten die Städte. Auf der Piazza Colonna im Herzen von Rom, unter den Fenstern des Palazzo Chigi, von dessen Eckbalkon aus der Duce, der Abgott der Nation, bereits dreimal nach einem Anschlag auf sein Leben zur Menge sprechen konnte, biwakierten Scharen von Faszisten. Am Abend traf der Generalsekretär Turati ein, um die Parole auszugeben. Sie ließ keine Zweifel übrig. Ein Brandherd bestehe im Innern und Äußeren, eine Infektionsbeule, die aufgeschnitten werden müsse. Zwischenrufe: Den Galgen her, den Galgen! Turati: Einverstanden! Nach vier Jahren einer blöden Langmut müsse jetzt die Todesstrafe her und zwar nicht nur für die ausführenden Verbrecher, sondern auch für die Anstifter. Und dies rückwirkend. Für Zaniboni, Capello, Luchetti usw. Welche außerordentlichen Gerichte einzuführen seien, spiele keine Rolle, wenn nur das Urteil auf Tod laute. (Zum Tode! wiederholt die Menge mit einem einzigen [illegible]) [illegible] Duce wollen wir sagen: Heute wie gestern sind wir bereit, dir zu gehorchen, unter der Bedingung jedoch, daß du nicht vergißt, wie die Größe der Nation mit deinem Leben verbunden ist!"

In Mailand verkündete der Faszistenführer unter ungeheurem Beifall: „Seit gestern abend sind bereits viele Repressalien erfolgt, und andere werden noch durchgeführt werden!" Selbst der Popolo d'Italia, obwohl zur Beherrschung ratend, brachte einen Aufruf, in dem Stellen vorkamen wie die folgende: „Und da zwei verdächtige Individuen in diesen Tagen mit verbrecherischen Absichten die Grenze überschritten haben, seien auch sie erbarmungslos gelyncht."

Die Strafexpeditionen, es ist wahr, stießen da und dort auf Schutzwehren der Polizei und des Militärs, aber überrannten sie in den meisten Fällen. Als in Lambrate bei Mailand die Feuerwehr herbeieilte, um die in Brand gesteckten Gebäude einer Druckerei und einer Gewerkschaft zu retten, wurde sie zur Umkehr gezwungen. Ernst verlief ein Gefecht in Genua, wo das „Lavoro" nach Überwältigung der Polizei in Flammen aufging und bei dem Sturm auf das Haus eines Abgeordneten zwei Faszisten und ein Carabiniere fielen, sieben verwundet wurden, davon drei schwer.

Tagelang dauerte der Sturm auf Privatwohnungen, die wie die Zeitungsgebäude zerstört und eingeäschert wurden. Eine einzige Meldung aus Neapel führt als erstürmt **und verwüstet auf z. B. die Wohnungen eines Zeitungsdirektors,** zweier Rechtsanwälte, eines Ingenieurs und anderer Intellektueller, darunter sogar der weltberühmte Philosoph Benedetto Croce. Man möchte an eine Namensverwechslung glauben.

Nur ein einziger Fall von Verteidigung wird berichtet. In Cagliari schoß der Abgeordnete Lussu einen Faszisten, der bereits den Balkon erklettert hatte, herunter. Der Abgeordnete Lussu konnte nur mit Mühe vor der Wut der Herbeigeeilten gerettet werden, die den Mörder lynchen wollten.

Von den sofortigen Repressalien abgesehen, ergriffen die Faszisten auch eine Reihe weittragender Maßnahmen. So wurde in Ferrara die Aufstellung einer faszistischen Geheimpolizei beschlossen und eine Proskriptionsliste derjenigen aufgestellt, deren Leben an das des Duce gebunden ist. Für diese Geiseln gibt es, wie übrigens für alle Gegner des Regimes, keinen Schutz, nicht einmal den der Auswanderung, denn kein irgendwie Verdächtiger erhält mehr einen Paß zur Ausreise. Emigranten bleibt höchstens der heimliche Schmugglerweg offen, wie jenem Professor, der dieser Tage über die Alpen flüchtete und mit erfrorenen Füßen in der Schweiz eintraf. Die amtlichen Sanktionen und Vorkehrungen wird der am 5. November zusammentretende faszistische Großrat bestimmen.

Was geschehen würde, wenn es einem Verbrecher wirklich einmal gelingen sollte, Mussolini zu beseitigen, — ein italienischer Minister, der Justizminister Rocco selber hat es gesagt, und im Ausland zu Ausländern, in der Stadt der antifaszistischen Bewegung, in Paris gesagt: „Die faszistische Revolution würde keinen Halt mehr kennen. Sie würde ganz sicher gewalttätiger werden. Wenn ihr Haupt plötzlich verschwände, würden die Nachfolger ohne Zweifel die extremsten Systeme einführen. Es könnte sein, daß wir als erstes dann einen Wohlfahrtsausschuß bekämen und die Sanktionen gegen die Feinde des Regimes würden denen gleichen, die einmal in Frankreich zur Anwendung kamen."

Man sieht, die Menschheit ist nur dem Kalender nach um einige Generationen bereits vorwärts geschritten. Italien führt das Schafott wieder ein, nachdem es bereits vor dreißig Jahren das Henkerbeil in die Rumpelkammer geworfen hatte. Und die faszistische Revolution, die sich im Gegensatz zur französischen und russischen rühmen durfte, daß kein Blut ihren Weg befleckte, ruft jetzt, nach vier Jahren, nach Standgericht und Schlimmerem. Gewiß gibt es zu denken, daß niemand das Leben des Duce bedrohte, solange die Opposition geduldet war, daß die vier Attentate sämtlich in das letzte Jahr, „das napoleonische Jahr" fallen und sich um so schneller folgten, je straffer die Zügel angespannt wurden, aber die Ereignisse der letzten Tage, das furchtbare Zukunftsbild, das der Justizminister vor den Augen des Auslandes entrollte, sollten doch nicht nur überzeugten Anarchisten, sondern auch wildromantischen Gehirnen klarmachen, daß die Macht des Faszismus nicht mit einer blöden **Revolverkugel gebrochen werden kann.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Ostdeutschland unbeständiges Wetter mit leichten Regenschauern und verhältnismäßig milder Temperatur an.

Eine neue Seuche.

Keine Angst: Kein Typhus, kein Scharlach, kein Rotlauf. Aber eine Seuche, gegen die kein Kraut gewachsen, wie auch gegen ihre Vorgängerin das Kreuzworträtsel. Der Stabreim ist die neue Mode, die manchen meschugge machen wird. — Da, kaum beschäftigt man sich ein wenig mit ihr, ist man auch schon infiziert!

Seltsame Sätze sucht man jetzt in allen Zeitschriften statt Silben- und anderen Rätseln. „Lya le Lutti läuft links Leipzigerstraße." — Warum mag Lya in der Leipzigerstraße laufen? Das tut man doch nicht. Man nimmt ein Auto oder geht hübsch langsam. Und dazu läuft Lya auch noch links. Aber lassen wir sie laufen! — „Martin Müller mag magere maulende Mädchen." Das ist Geschmackssache und geht uns doch schließlich gar nichts an, wen Martin Müller mag. Fritz Reuter meinte schon zu diesem „Fall" vor etlichen Jahren: „Wer mag, der mag, und wer nicht mag, der mag ja wohl nicht mögen." — „Warum wandert Werner Winter windige Wege?" Das kann ich nun auch nicht sagen.

Unsin beginnt sich zu häufen. Wozu wieder diese neue Torheit? Aber das ist eine rhetorische Frage. Keine Antwort wird ihr zuteil werden. Hat man zur Genüge stabgereimt, dann wird auch diese Seuche erlöschen wie das Kreuzworträtsel.

Ohne aber vorher einen Bogen um die Reklameindustrie gemacht zu haben. Da wird man den „Gedanken" aufgreifen. „Heiraten hilft Heiratsbüro „Heimat-Hafen"!" „Beste Brücken baut Bromberger Bach-Beton-Brücken-Bau!" So und ähnlich wird es uns aus allen Inseraten, Schaufenstern und von den Litfaßsäulen anbrüllen. Bis wir nur noch in Stabreimen denken werden.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9,30 Uhr bei Brahemünde + 5,26, bei Thorn + 3,04 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel ein unbeladener Dampfer, zwei beladene Frachtdampfer und fünf beladene Oderkähne; nach Bromberg kamen zwei Schleppdampfer, ein beladener Oderkahn und sieben unbeladene.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Die Arbeiter Theodor Majewski und Josef Nowicki aus dem Kreise Schubin stahlen aus einer verschlossenen Scheune des Landwirts Dziadkowiak 320 Pfund Roggen. Die Arbeiterfrau Rosalie Kosmider nahm den gestohlenen Roggen zur Aufbewahrung und ist wegen Hehlerei mitangeklagt. Das Urteil lautet: Majewski und Nowicki je drei Monate, Kosmider einen Monat Gefängnis. — Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und tätlichen Angriffs auf einen Polizeibeamten wird der Arbeiter Peter Rutkowski aus Schulitz zu zwei Wochen Gefängnis und 20 zł Geldstrafe sowie zu den Kosten verurteilt. — Der Landwirtssohn Władysław Kalinowski aus Wierzchuszyn kaufte von einem Diebe zwei Zentner Roggen und wird wegen Hehlerei zu sieben Tagen Gefängnis oder 35 zł Geldstrafe verurteilt.

§ **Selbstmord** durch Einnahme von Arsen beging gestern die 28jährige, unverehelichte Verkäuferin Maria Ogdowska, Alexanderstraße 16 wohnhaft. Eine Stunde nach Einlieferung der Selbstmörderin in das städtische Krankenhaus trat der Tod ein. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

§ **Durch leichtsinniges Umgehen mit Feuerwaffen** wurde gestern abend um ½10 Uhr in der Heynestraße 10 einem jungen Leben ein Ende gemacht. In der Wohnung des Beamten Słopowicz beschäftigten sich mehrere junge Leute mit einem Revolver, der anscheinend nicht funktionierte. Als der 21 Jahre alte Kazimierz Słopowicz die Waffe in die Hand nahm, entlud sie sich plötzlich. Eine Kugel drang dem Unglücklichen durch die Schläfe. Er wurde sofort in das städtische Krankenhaus eingeliefert, starb jedoch schon nach einer halben Stunde.

§ **Verschiedene Diebstähle.** Dem Flieger Leon Rosiak wurde im Hauptpostamt eine Brieftasche mit 100 zł in bar und Personalausweisen gestohlen. In einem hiesigen Hotel entwendeten Diebe dem Reisenden Adolf Tarnak eine Reisetasche mit Inhalt. — Vom Boden des Hauses Moltkestraße 10 wurde einem Anton Biskupski Wäsche gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, ein Herumtreiber, zwei Trinker und zwei Personen wegen Schlägerei auf der Straße.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männergesangverein „Liedertafel - Bromberg" weist noch einmal auf den heute, 9. 11., abends 8½ Uhr, im Zivilkasino stattfindenden Liederabend hin. Es gelangen zum Vortrag „Landerkennung" von Grieg, „Ossian" von Beschnitt und anderes mehr. Karten sind in Johnes Buchhandlung, Gdańska 160, Zigarrengeschäft Neitzke, Plac Teatralny 4, und an der Abendkasse zum Preise von 2 Złoty für numerierten Sitzplatz, und 1 Złoty für Stehplatz zu haben. (13014

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 16. 11. 1926, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Vortrag von Herrn Dr. Paul Abramowski-Danzig über „Deutsche Landschaftsmalerei" (mit Lichtbildern). Näheres s. Anzeige. (13017

* * *

* **Grünkirch** (Kr. Inowrocław), 8. November. Die Gemeinde Grünkirch hatte in der zweimal vorgenommenen Schulzenwahl dieses Jahres ihren langbewährten Gemeindevorsteher Emil Zühlke einstimmig wiedergewählt. Leider sind diese Wahlen vom Starosten nicht bestätigt worden. Zühlke hat das Schulzenamt ohne Tadel 16 Jahre lang geführt. Auch das Standesamt verwaltete er über zwanzig Jahre. Ebenso ist er Vorsitzender der Meliorationsgenossenschaft und Rendant der evangelischen Kirchenkasse Grünkirch. Durch diese Ämter hat sich Herr Z. eine Verwaltungstechnik erworben, um die ihn manch ein Gemeindevorsteher beneiden könnte. Durch seine Person, sein Haus und sein Vermögen könnte er den Gemeindevorsteher würdig repräsentieren.

* **Labischin** (Łabiszyn), 8. November. In das Konfektionsgeschäft von Derezinski drangen Einbrecher ein und stahlen eine große Zahl von Anzügen.

* **Lissa** (Leszno), 8. November. In der Bank Ludowy wurde ein Blankowechsel in Höhe von 6000 zł, akzeptiert von einem Bolesław Ilski, gestohlen. Es wird gebeten, diesen Wechsel anzuhalten und die Polizei zu benachrichtigen.

ꝏ **Posen** (Poznań), 7. November. Eine blutige Exmission. Zwischen dem Inhaber des Hauses Grenzstraße 12, Jan Obst, und dessen Mieterin Sandow entstanden Streitigkeiten wegen Bezahlung der Mietzuschläge für Wasser usw. O. gelang es, beim Gericht ein Exmissionsurteil zu erreichen, mit welchem Urteil der Gerichtsvollzieher Rutkowski bei der S. erschien, um die Exmission durchzuführen. Nachdem ein Teil der Möbel schon auf den Wagen verladen war, erhielt Frau Sandow einen Beschluß des Gerichts, daß von einer sofortigen Exmission Abstand zu nehmen sei, weshalb die S. wieder ihre Wohnung bezog und sich einschloß. Indessen drang der Wirt Obst mit Hilfe des herbeigerufenen Schlossers Wielgoß in die Wohnung der S. ein, die in ihrer Not durch das Fenster den auf der Straße gerade vorbeigehenden Wächter Pelczyński zu Hilfe rief. Dieser geriet mit dem Schlosser W. in Streit, wobei letzterer einen Revolver zog, P. in den Bauch schoß und entfloh. Der Fliehende wurde auf der Straße von Soldaten aufgehalten. Währenddessen hatte sich auf der Straße eine große Menschenmenge angesammelt, die von Anfang an für die Exmittierte Partei nehmend beim Vernehmen der Revolverschüsse in außerordentliche Erregung geriet und die Wohnung des Wirts zu stürmen versuchte. Obst gab mehrere Schreckschüsse ab, worauf die Menge auseinanderstob. In der ganzen Angelegenheit wurde sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet. — Einen Selbstmordversuch unternahm in der Eisenbahndirektion der Bahnassistent Leopold Krzyzanowski durch Einnehmen von Jod. K. konnte durch sofortiges Auspumpen des Magens vom Tode gerettet werden. Schwere Lebensverhältnisse haben wahrscheinlich K. zur grausigen Tat veranlaßt. — 40 tschechische Ärzte weilen gegenwärtig als Gäste der medizinischen Fakultät der Universität in Posen. Mit ihnen ist auch der tschechische Gesandte in Warschau, Dr. Flieder, erschienen.

ꝏ **Posen** (Poznań), 7. November. Tödlich verunglückt ist am Donnerstag Morgen bei der Ausübung seines Handwerks der Dachdecker Stanislaus Joachimiak von der ul. Rybaki 15 (fr. Fischerei). J. arbeitete auf dem Dache des Hauses Breitestraße 6, wobei er vom Gerüst auf das Pflaster fiel. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. — Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich am selben Tage, indem der Arbeiter Stanislaus Banecki beim Heranschieben von Kohlenwaggons zwischen die Puffer geriet. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

* **Samter** (Szamotuły), 8. November. Eine Kirchturmuhr wird bekanntlich die hiesige katholische Stadtkirche erhalten. Sie soll täglich um die Mittagszeit mit Hilfe einer mechanischen Glockenbetätigung ein altes Marienlied spielen, das in seinem Text auf Samter Bezug hat und die Gottesmutter als Herrin der Stadt Samter preist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine deutsche Anleihe für die polnische Holzindustrie?

Wie die „Ajencja Wschodnia" zu berichten weiß, sind den letzten deutschen Meldungen zufolge deutsche Wirtschaftskreise dazu bereit, der polnischen Holzindustrie eine Anleihe in Höhe von 3 Millionen Dollar zu erteilen. Diese Anleihe soll jedoch nur unter der Bedingung gegeben werden, daß die gegenwärtigen polnischen Zoll- und Bahntarife nicht geändert werden und Deutschland aus Polen Holz in ausreichenden Mengen erhalten kann.

Kein deutsches Einfuhrkontingent für polnisches Holz. Die „Danziger Zeitung" weiß zu berichten, daß von seiten der deutschen Regierung für den Monat November keine Einfuhrkontingente aus Polen erteilt werden. In Polen wurden größere Mengen Rohholz, u. a. eine bedeutende Partie Rundkiefern, vom Fluß Suprasl kommend, zur Frühjahrslieferung an eine Danziger Großhandlung verkauft. Mehrere Waldgeschäfte sind verkauft worden, wobei man wieder eine Abkehr der Holzkäufer vom englischen Markt zugunsten des deutschen Marktes bemerken kann. Fraglich ist es allerdings, ob bis zur Verladereife der Erzeugnisse aus diesen Wäldern die Zollstreitigkeiten mit Polen beigelegt sein werden. Das Schwellengeschäft stockt.

Auf dem polnischen Ledermarkt war der Absatz von harten Ledersorten wegen des mäßigen Bedarfs in letzter Zeit recht gering. Wenn auch Ende der vorigen Woche die Umsätze etwas größer waren, so hat sich in der Gesamtlage wenig geändert. Zu der flauen Stimmung trug in erster Linie die sinkende Tendenz für Rohhäute bei. Es herrscht allgemein Zurückhaltung, weil man auch mit einer Preissenkung für fertige Erzeugnisse rechnet, die zum Teil schon erfolgt ist. Die Kauflust wird ferner noch geschwächt durch Vorräte, die sich eigentlich schwer abstoßen lassen. Es wurden notiert: Croupons Pfeiffer 1. Sorte 1,35 Dollar, 2. Sorte 1,30 Dollar, ganze Lederstücke Nr. 1: 1 Dollar, Nr. 2: 0,90 Dollar, Waschleder 1,08 Dollar, Abfall-Leder 0,70 Dollar je Kg., Croupons Temler 1,30, 2. Sorte 1,27, Abfälle 0,60 Dollar. Für weiche ausländische Ledersorten ist die Stimmung ebenfalls flau. Man erklärt sich das damit, daß die Produzenten gegenwärtig den Absatz ihrer Produktion beenden und andererseits die Kaufleute in der Befürchtung, daß die neue Produktion andere Muster bringen könnte, sich der Einkäufe enthalten. Außerdem wirkt sich auch die sinkende Tendenz für Rohhäute im Auslande in allgemeine Zurückhaltung aus, da man mit einer Preissenkung für ausländisches Leder rechnet. Gefragt wurde besonders nach Lackleder, was die Stimmung des Marktes jedoch nicht sehr beeinflußt hat. Gezahlt wurden folgende Preise: Lackleder Sterling B 0,63 Dollar, A 0,68, 0,75, X 0,75, XX 0,80, Spezial 0,50, Lackleder Freidenberg XX 0,55, D 0,59, Spezial 0,51. Chromleder Löwenthal 2,15 Zł., Nr. II 2 Zł., Chevreaux Blumental Nr. 703 weich 0,45 Dollar, 704: 0,45—0,30 Dollar, je nach Größe, 701: 0,45 Dollar. Gezahlt wurde bei Lackledereinkäufen mit 50 Prozent in bar, der Rest in Wechseln, bei Einkäufen von Krokodilleder, das einen Preis von 0,45—0,65 Dollar erreichte, 25 Prozent in bar, der Rest mit Zweimonatswechseln. Etwas reger gestaltete sich der Handel mit inländischen weichen Sorten, da die Vorräte in den Schuhwarenfabriken und bei den Großhändlern seit längerer Zeit nicht erneuert wurden. Besondere Nachfrage herrschte nach Chrom- und Chevreauxleder. Auch hier kann von einer sinkenden Tendenz gesprochen werden, zumal die Preise für Chromleder zurückgehen und um ca. 5—10 Groschen je Fuß gesunken sind. Es wurden notiert: Erzeugnisse von Albert Horn A2G 3,10 Zł., B2G 2,80 Zł., C2G 2,50 Zł., Konarzewski-Waren AA2G 3,30 Zł., AA 3 Zł., A2G 2,70 Zł., B 2,30 Zł. Auf dem Markt für Rohhäute herrscht vollständiger Stillstand, der mit sinkender Preistendenz verbunden ist. Diese Lage ist auf die in letzter Zeit verstärkte Viehschlachtung zurückzuführen, wodurch der Markt vollständig übersättigt wurde. Andererseits ist der Bedarf minimal, da die Gerbereien sich rechtzeitig mit Vorräten versorgt haben und der Absatz an fertigen Fabrikaten nicht wesentlich ist. Der Export von Rohhäuten nach Amerika hat vollständig aufgehört. Nach Deutschland wurden nur geringe Mengen versandt. Der Warschauer Schlachthof notierte in letzter Woche schwere Rinderhäute mit einem Gewicht von mehr als 30 Kg. mit 2,70 Zł., unsortierte mit 2,60 Zł., Kalbshäute mit einem Gewicht von 3,5 Kg. mit 12 Zł. je Kg.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. Novbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 8. November. Danzig: Ueberweisung 57,08 bis 57,22, bar 57,15—57,30, Berlin: Ueberweisung 46,48—46,72, bar 46,71—47,19, Bukarest: Ueberweisung 2050, Czernowitz: Ueberweisung 2025, London: Ueberweisung 44,00, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Zürich: Ueberweisung 57,00, Budapest: bar 78,20—80,20, Prag: Ueberweisung 372,62—378,62, bar 375,50 bis 378,50, Wien: Ueberweisung 78,15—78,65, bar 78,20—79,10, Mailand: Ueberweisung 258.

Warschauer Börse vom 8. Novber. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,67½, 125,99 — 125,36, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,70, 43,81 — 43,59, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 29,62 — 29,48, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 173,85, 174,28 — 173,42, Stockholm —,—, Wien 127,12½, 127,44 — 126,81, Italien 38,05, 38,14 — 37,96.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,05 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,457 Gd., 122,763 Br., Warschau 57,08 Gd., 57,22 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br., Polen 57,15 Gd., 57,30 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. November Geld	Brief	In Reichsmark 6. November Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.709	1.713	1 707	1.711
—	Kanada . . 1 Dollar	4.209	4.219	4.207	4.217
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.067	2 071	2.064	2.068
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.115	2.125	2.095	2.105
5%	London 1 Pfd. Strl.	20 386	20 438	20.374	20.426
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.206	4.216	4.2035	4.2135
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.576	0.578	0.574	0.576
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.165	4.175
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.17	168.59	168 03	168.45
10%	Athen	5.24	5.26	5.19	5.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58 58	58.72	58.53	58.67
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.49	81.69	81 48	81.68
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10 572	10 612	10.569	10 609
7%	Italien . . 100 Lira	17.70	17.74	17.93	17.97
7%	Jugoslavien 100 Din.	7 415	7.435	7.405	7.425
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.90	112.18	111.86	112.08
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.525	21.575	21.525	21.575
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	104.82	105.08	104.82	105.08
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	13.82	13.86	14.01	14 08
5.5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.457	12.497	12.417	12.457
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81 05	81.25	81.00	81 20
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.077	3.097	3.032	3.042
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.32	63.48	63.42	63 58
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112 34	112.52	112.19	112.47
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.30	59.44	59.26	59.40
6%	Budapest 100000 Kr.	5.90	5.92	5.885	5.915
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 8. November. (Amtlich.) Warschau —, Neuyork 5,18⅞, London 25,15½, Paris 16,95, Wien 73,15, Prag 15,36¾, Italien 21,75, Belgien 72,20, Budapest 0,0072,67½, Helsingfors 13,07, Sofia 3,74¼, Holland 207,40, Oslo 129,40, Kopenhagen 137,92½, Stockholm 138,46¼, Spanien 78,30, Buenos Aires 2,10¾, Tokio —,—, Bukarest 2,81, Athen 6,40, Berlin 123,30, Belgrad 9,14¼, Konstantinopel 2,61¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,59 Zł., 100 franz. Franken 29,20 Zł., 100 Schweizer Franken 173,07 Zł., 100 deutsche Mark 213,25 Zł., Danziger Gulden 172,97 Zł. österr. Schilling 126,55 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. November. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 54,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,75—6,80. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 16,80. 5proz. Poż. konwers. 0,48½. 10proz. Poż. kolejowa 1,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 4,00. Bank Zw. Sp. Zarpbk. (1000 M.) 6,00. Bank Ziemian (1000 M.) 2,15. — Industrieaktien: Goplana (10 Zł.) 18,00. C. Hartwig (50 Zł.) 19—20. Hurt. Skór (1000 M.) 1,50. Dr. Roman May (1000 M.) 36,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,35. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 5,50. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50—0,55. Unja (12 Zł.) 5,50—5,40. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,55. Zj. Browary Grodz. (1000 M.) 1,15. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Novbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,50—50,50, Roggen 38,50—39,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 71,50—74,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 56,25, do. (65% inkl. Säcke) 57,75, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 33,00—38,00. Hafer 30,50—32,50, Viktoriaerbsen 85,00—95,00, Felderbsen 60,00—65,00, Rübsen — bis —, Senf 68,00—88,00, Weizenkleie 26,50, Roggenkleie 25,50—26,50, Eßkartoffeln 8,00—8,40, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: fest. — Bemerkung: Viktoriaerbsen und Kartoffeln in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich je nach Güte.

Getreide. Graudenz, 8. November. „Rolnik" notiert folgende Preise für 100 Kg. loko Verladestation: Roggen 36—38, Weizen 46—48, gewöhnliche Gerste 32—35, Braugerste 36—40, Hafer 30—32, Felderbsen 50—60, Viktoriaerbsen 80proz. 100. Tendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 8. November. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation: kongreßpolnischer Roggen 116 Pfund holländisch 39,00; kongreßpolnische Braugerste 110 Pfund holländisch 37,50; Roggenkleie 24,50. Umsätze gering.

Kohle. Warschau, 8. November. Preise je Tonne franko Verladestation: Karwiner Koks 63 Zł., oberschlesischer harter oder weicher 39,80, Teschener Schmiedekohle 63 Zł., oberschlesische Grubenkohle 32,60, Dombrowaer Grubenkohle 30,70.

Danziger Produktenbericht vom 8. Novbr. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. für 14,50, do. 125 Pfd. 13,75—14,00, do. 120 Pfd. 12,50—12,75, Roggen —,— bis —,—, Futtergerste 10,50—11,00, Braugerste 11,25—11,70, Hafer 8,75—9,50, kleine Erbsen 16,00—19,00, Viktoriaerbsen 28,00—34,00, grüne Erbsen 20,00—25,00, Roggenkleie 7,50, grobe Weizenkleie 8,00, Blaumohn 45—50, Gelbsenf 22,00—28,00. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 8. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 278—281, Dez. 292,50-293, März 293,50-294,50, Mai 293,50-294,50. Roggen märk. 228,00—233,00, Dez. 240,50—241,00, März 248,50-250,00, Mai 252,00—252,50. — Gerste: Sommergerste 220—260, Futter- u. Wintergerste 195—208. Hafer märk. 182—197, Dezember 206 bis 206,50, März —, Mai —. Mais loko Berlin 201—206. Weizenmehl fr. Berlin 36,25—39,25. Roggenmehl fr. Berlin 33,00—34,75. Weizenkleie franko Berlin 12,00 bis —. Roggenkleie franko Berlin 11,75. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 58,00—68,00, kleine Speiseerbsen 40—42, Futtererbsen 22—26. Peluschken 21—24. Ackerbohnen 21—23. Wicken 25—26. Seradella —,—, Lupinen blau 13—14,00, do. gelb 14,00—15,00. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 16,00 bis 16,20. Leinkuchen 20,60—20,80. Trockenschnitzel 9,70—10. Sojaschrot 19,30—19,60. Kartoffelflocken 24,30—24,50. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fest, Gerste ruhig, Hafer fest, Mais behauptet.

Materialienmarkt.

Eisen. Warschau, 8. November. Preise je Tonne Rohgußeisen franko Verladestation: Czenstochau Nr. 0 — 195 Zł., Nr. 1 185, Nr. 2 — 175; Stąporków (loko Hütte) Nr. 0 — 210, Nr. 1 — 200, Nr. 3 — 180; inländisches Handelseisen 325, warm gewalztes Bandeisen 390, Walzeisen 375.

Edelmetalle. Berlin, 8. November. Silber 0,900 in Stäben 73,50—74,50 Mark das Kg.; Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82; Platin im freien Verkehr 13—15,50 das Gramm.

Berliner Metallbörse vom 8. November. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,50—68,00, Remaited Plattenzink 59½—60,00, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 73,50—74,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. November in Krakau + — (—), Zawichost + — (2,33), Warschau + — (—), Plock + — (2,50), Thorn + 3,38 (3,85), Fordon + 3,50 (3,87), Culm + 3,55 (3,79), Graudenz + 4,00 (4,09), Kurzebrak + 4,38 (4,34), Montau + 4,19 (4,10), Piekel + 4,43 (4,33), Dirschau + 4,14 (4,04), Einlage + 2,32 (2,24), Schiewenhorst 2,48 (2,42) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 216.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen wir hierdurch an 13013

Friedrich v. Gordon
Irene v. Gordon
geb. Gräfin Klinckowstroem.

Konopat, Sonntag, den 7. November 1926.

Englisch-Unterricht erteile gründlich 752 Gdańska 147, I links. Sprechstunden v. 4—6.

Wer erteilt Dame in d. Abendstunden **poln. Unterricht** (Konversat.)? Off. mit Preisang. u. B. 7604 a. d. Geschst. d. Ztg.

Erteile poln. Unterricht 7641 Pomorska 6, I links.

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Aktienkapital 4 Millionen Goldmark

Zweigniederlassung Schneidemühl

mit Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl

empfiehlt sich

zur Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

insbesondere

zur Umwechselung ausländischer Geldsorten Polennoten, Dollarnoten usw.

Annahme von

Spareinlagen zu höchsten Zinssätzen.

Postscheck-Konto Berlin 64661. 12893

Damenstrümpfe Waschseide all. Farben, Ia Qualität nur **3.95**

Kindersweater reine Wolle, gestrickt, f. 6—12 Jahre . . nur **6.75**

Damenblusen neue Dessins, Ia Velour nur **7.50**

Damenkleider neue Farben, Popeline, reiz. verarbeit. nur **19.50**

Damenmäntel Boston, Pl.-Krag., Seidenfutter, alle Weiten . nur **38.50**

Damenmäntel farb. Samisch Pl.-Kragen, auch für starke Damen . nur **78.00**

Damenmäntel la Rips, best. Fabrik., Gelegenheitsk.! **118.00**

Damenmäntel la Persianer, Imitat. beste Schneiderarbeit . nur **198.00**

Pelzjacken Gelegenheitskauf! schw., braun nur **325.00**

Pelzmäntel Gelegenheitskauf! 115 lg., franz. Focker nur **475.00**

12900

Mercedes
Mostowa 2.

Am Sonnabend, den 6. d. Mts., verstarb unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit meine langjährige Angestellte, 7712

Fräulein

Maria Ogdowska

Die Verstorbene war über 10 Jahre in meinem Geschäft tätig und hat ihre Pflicht treu erfüllt.

Ehre ihrem Andenken.

Frau Hedwig Zweiniger
Pelzwarenhaus
ulica Dworcowa 15.

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 11 listopada, o godz. 11-tej przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Gdańskiej 131/132 w podwórzu firmy Wodtke najwięcej dającemu i za gotówkę: 1 szafę oszkloną, 1 szafę kuchenną, 1 damską maszynę do szycia marki „Phönix", 1 szafę do rzeczy, 1 szafonierkę i 1 białą szafkę. 12...

Preuschoff, komornik sąd. w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 11. November d. Js., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, ul. Gdańska 131/132, auf dem Hofe der Fa. Wodtke, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine (Phönix), 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko und 1 weißes Schränkchen.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 12672
Aufnahmen nach außerhalb auf vorher. Bestellung.

Holzfässer aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden 70 cm hoch, 26 cm Durchm. i. L. à zł 0.75
70 „ „ 18 „ „ „ 0.50
gibt ab 12283
A. Medzeg, Fordon—Weichsel
Telefon 5. Telefon 5.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranzspenden bei dem Heimgange unseres Entschlafenen, insbesondere der Ortsgruppe und Handwerkervereinigung sowie allen Freunden und Bekannten unseren 7729

allerherzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Maria Bunn
nebst Söhnen Walter u. Helmut.

Aufruf!

Herzliche Bitte für unsere Kinder.

Für die Altershilfe haben wir schon oft gebeten und offene Hände gefunden. Herzlichen Dank dafür! Aber auch die Not der Kinder heischt unsere Hilfe. Bei der zunehmenden Erwerbslosigkeit, der immer drückender werdenden Notlage vieler Familien, sind in unserer Volksschule eine große Anzahl von Kindern, die nicht mehr genügend ernährt werden. Es handelt sich besonders um 32 Kinder, denen wir wenigstens während der Wintermonate ein warmes, einfaches aber kräftiges Mittagessen zukommen lassen möchten, wenn uns die Barmherzigkeit unserer Mitbürger hierin unterstützt.

Wir wenden uns an alle, die selber noch satt zu essen haben. Helft, unsern unterernährten Kindern den Tisch zu decken!

Es handelt sich darum, unsere Jugend vor Verkümmerung zu bewahren. Wer wollte da nicht mithelfen! Die Küche soll am 3. November eröffnet werden. Spenden jeder Art sind dringend erbeten. Geldspenden auf das Konto der Deutschen Volksbank, Bromberg — Kinderspeisung — „Deutscher Frauenbund". Spenden in Form von Lebensmitteln an die Geschäftsstelle, ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 37 (Goethestr.).

Wir bitten herzlichst: helft unserer Jugend!

Bromberg, den 31. Oktober 1926.

Deutscher Frauenbund.
M. Schnee. 12544

Ich gabe meine

Pachtgärtnerei

räumen müssen und verkaufe daher sehr, sehr billig: **Erdbeerpflanzen, großes Sortiment v. veren. Staudengewächsen, Topfpflanz., Koniferen**, ab Mitte Oktober **Baumschul-Artikel** 12441 als: **Obstbäume, Frucht u. Beerensträucher, Blütensträucher, Hecken-, Schling- u. Kletterpflanzen** alles in größter Auswahl und Sorten. Gärtner und Gartenliebhaber bitte ich schon jetzt um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernruf 48

Kino Kristal

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag

Die geniale Artistin
Gloria Swanson
und ihr Partner, der Nachfolger Rudolf Valentinos
Ben Lyon
im 6-aktigen, faszinierenden Drama

Marketenderin der Fremdenlegion

oder Schrei nach Liebe

Ort der Handlung: Algier.
Äußerst spannende Handlung! Erstklassiges Spiel!
Außerdem das gute, bekannte **Beiprogramm!**
Zusammen 11 Akte Zusammen 11 Akte

Beginn 6.45 und 8.45. 13015

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch gute Arbeit durch Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 11549

Aufkäufer für geschlacht. Geflügel wie auch Wild sofort gesucht. Off. u. H. 7705 an die Geschst. d. Zeitg.

Engros — **En det.**

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von

Christbaumschmuck und **Lametta**

selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:

Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen

Fr. Bogacz, Drogerie Monopol Bydgoszcz
Dworcowa 94 11605 Telefon 1287

Martha Jaeckel

Inh.: Gertrud Jaeckel
Wäschegeschäft, Bydgoszcz,
Zduny 1. Ecke Pomorska 7.

Große Auswahl in selbstgefertigter
Damen- und Herren-Wäsche.
Spezialität: **Maßanfertigung.**
Wäsche- u. Oberhemden-Stoffe
sowie **Stickereien** stets am Lager.
Bestellungen zum Fest bitte der pünktlichen Lieferung halber schon jetzt auszuführen. 12991

Klavierstimmungen und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6687
Paul Wicherek Klavierstimmer, Klavierspieler, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Deutsche, jg. Dame erteilt Nachhilfestund., beaufsichtigt Schularb. und fertigt Schreibmaschinenarbeiten an. Off. u. R. 7583 a. d. Gst. d. Ztg.

Empfehle mich zur Ausführung von

Schirmreparaturen
Auch kaufe nichtreparaturfähige **Schirme** (Stöcke).
Joseph Haagen, Sniadeckich 47. 282

Einladung

Unsere nächste gemeinsame

Sitzung

findet am **Freitag, den 12. Novemb. 26, nachm. 4½ Uhr** im Lokal des Herrn **Kotzbücher** in Białośliwie statt, wozu wir hiermit auch die Damen ergebenst einladen und um zahlreichen Besuch bitten.

Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Wiesenbaumeister **Plate-Poznań** und Lichtbilder vorführung. (Filme aus der Landwirtschaft). 1287

Anschließend gemütliches Beisammensein. Eintritt nur für unsere Mitglieder und deren Angehörige.

Seitens des Landw. Kreisvereins Wirsitz **E. Buettner**, Schriftf.
Für den Landw. Lokalverein Białośliwie **Artur Krumrey.**

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen.

Am Donnerstag, den 11. November findet in den Räumen des Civil-Kasinos unser

BAZAR

statt, dessen Reinertrag zu Gunsten der Weihnachtsbescherung für unsere Handwerksveteranen, Witwen und Waisen bestimmt ist.

Beginn 6 Uhr abends. 12992

Kuchenzelt, Würfelbude, Würstelbude, kaltes und warmes Büfett, Amerikanbar u. a. m.

Beginn des Tanzes mit der Eröffnung, Schluß früh um 4.
Um 12 Uhr große Verlosung.
Eintritt für Mitglieder 1 zł, für Gäste 1.50 zł.

Prima Oberschles. Steinkohlen

offeriert 12673
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Grudziądzka 7/11. Tel. 82.

Schneiderin
tüchtig, m. gut. Empfg. sucht noch Stell. außer dem Hause. Nimmt a. Arbeit im Hause an. **W. Lange**, 1583 Inowrocław, Szkolna (Schulstraße) 4.

Wäsche u. Handarbeiten werd. saub. u. billig angefertigt 7717 Sniadeckich 49a, II. Et. l.

Gewaschen u. geplättet wird **Herren- und Hauswäsche** 7588 Warszawska 22, 3 Tr. l. (Karlstraße).

Motor, 20 P. S., Selbstfahrer zum Dreschen vermietet 7917 **Knossalla, Bydgoszcz**, ul. Gdańska 54. 7636

Höchstpreise zahle f. **Felle u. Roßhaare**, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen**, ständiges Lager von **Pelzfellen**. Malborska 13, Wilczak.

Landwirtsch. Lokal-Verein Wysoka.

Unsere nächste

Sitzung

findet am **Sonnabend, d. 13. November 1926, nachm. 4½ Uhr**, im Lokale des Herrn Wolfram in Wysoka statt. Wir laden, auch die Damen, ergebenst ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Plate-Poznań unter Vorführung landw. Lehrfilme.

Eintritt nur für unsere Mitglieder und deren Angehörige. 1300

Der Vorsitzende:
A. Fritz, Rudna.

Restaurant Kocerka
ul. Kordeckiego 1 Ecke Sw. Trójcy
Mittwoch, den 10. 11. 26: 7718

Groß. Wurst-, Flaki- u. Eisbein-Essen

wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst einladet **Der Wirt.**

Kadzpeichen, Rüstholz, Schirrholz, Eiche, Buche trocken und preiswert 12943
Wagenf. vrm. Sperling Nakło. Tel. 80. **Versand per Bahn.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, d. 10. 11. 26 abends **7 Uhr**
zur Feier des 6-jähr. Bestehens der Bühne und zur Feier v. Schillers Geburtstag zur **595.** Aufführung zum letzten Male zu kleinen Preisen

Don Carlos

Dramatisches Gedicht von **Friedrich von Schiller.**

Eintrittskarten Dienstag in Johne's Buchhandlg., Mittwoch von 11—1 Uhr und ab 6 Uhr abends an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Gewindeschneidkluppen
Gewindebohrer und Backen
Gewindestrehler, Spiralbohrer
empfehlen 9890
Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

Spielwaren
Engros — Detail
Puppen, Puppenwagen
Schaukelpferde, Christbaumschmuk
empfiehlt 12315
Spielwarenfabrik T. Bytomski
ul. Dworcowa 15a - ul. Gdańska 21
Spezialabteilung für Puppen-Klinik

Heute! Das große Heute!

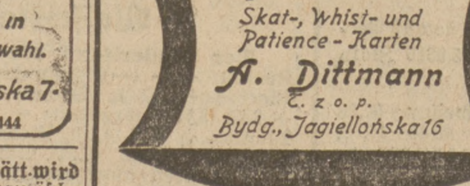
Schlachtfest

im

DEUTSCHEN HAUS

Flaki-Hausmacherwurst-Eisbein
Unterhaltungs- und Tanzmusik 12975







Dienstag, d. 16. Novbr. 1926, abends 8 Uhr im Zivilkasino:

Dr. Paul Abramowski: Deutsche Landschaftsmalerei (Lichtbildervortrag). 13016

Karten f. Mitgl. 2.— zł, für Nichtmitgl. 2.50 zł in der Buchhdl. E. Hecht Nachf., Gdańska 19. 12987

Kleider näht gut für 6 Złoty **Finger**, 7699 Jackowskiego 2, III r.

Gewasch. u. geplätt. wird Herren- u. Hauswäsche 20 stycznia 32, Dochow.

Kino Nowości

Beginn 6.40, 8.45 abends

Der neueste polnische Film nach dem Szenarium von Dr. J. H. Skobnicki, betitelt

Woran man nicht denkt

In den Hauptrollen **J. Węgrzyn, M. Modzelewska** und **Julian Sym** sowie das Gesamt-Künstlerensemble der polnischen Bühnen. 129..

Die Handlung spielt in Warschau, in Rußland und in den Grenzgebieten.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 258.

Bromberg, Mittwoch den 10. November 1926.

Pommerellen.

9. November.

Graudenz (Grudziądz).

20jähriges Stiftungsfest des Sportklubs.

Schon seit Monaten waren die Vorbereitungen zu der Jubelfeier getroffen. Es waren außer zwei Radfahrervereinen aus Danzig auch die aus Konitz, Posen und Gnesen, sowie Einzelradfahrer aus verschiedenen anderen Städten erschienen. Die großen Räumlichkeiten des Deutschen Gemeindehauses waren annähernd so stark gefüllt als am Oktoberfest der Deutschen Bühne. Diese hatte in dankenswerter Weise sämtliche Saaldekorationen belassen.

Das Programm des genußreichen Abends war derart reichhaltig, daß es trotz pünktlichen Beginns erst nach zwölf Uhr erledigt war. Nach dem Einzug der Sportler (Tennisspieler, Fußball-Mannschaft, Turner und Radfahrer) trug der Gesangverein Melodia zur Begrüßung „Gott grüße dich" exakt vor. Nach Prolog und Begrüßung durch den Vorsitzenden Stadtrat Duday, in welcher derselbe einen kurzen historischen Rückblick gab und auf die Bedeutung des Sports für Jugend und Alter, für Stadt und Land hinwies, begann die Abwicklung des Programms. Ein Eröffnungsreigen wurde von vier Herren und vier Damen des Sportklubs Graudenz mustergültig gefahren. Mit einem Achter-Schulreigen kam dann der Radfahrerverein Posen vor das Publikum, das die Leistungen durch starken Beifall belohnte. Es folgten dann die Sechser-Schulreigen der folgenden Vereine in Konkurrenz: Sportklub Graudenz sechs Herren, Baltischer Tourenklub Danzig sechs Herren, Danziger Radfahrerklub sechs Herren, Radfahrerverein Konitz sechs Herren, Sportklub Graudenz sechs Damen. Um das Bild abwechslungsreicher zu gestalten, wurden von dem Männerturnverein sehr interessante Freiübungen gezeigt. Besonders reicher Beifall wurde der gestellten hohen Pyramide gezollt. Die Riege stand zum Feste wieder unter der Leitung des früheren Turnwarts. Die Hochradquadrille des Danziger Tourenklubs erinnerte an die Anfänge der Radfahrerei, als die Sportler auf den hohen Ungetümen die Straßen und ihr Leben unsicher machten. Es folgten dann die großen Sechser-Niederrad-Kunstreigen in Konkurrenz von je sechs Herren der Vereine Baltischer Tourenklub Danzig, Sportklub Graudenz, Radfahrerverein Konitz und Danziger Radfahrerklub. Herr Arthur Kückbusch vom Danziger Radfahrerklub zeigte sich dann als Niederrad-Kunstfahrer. Im Zweier-Niederrad-Kunstfahren in Konkurrenz traten vom Sportklub Graudenz die Herren Makowski und Senkbeil und vom Danziger Radfahrerklub die Herren Kückbusch und Hein auf. Viel bewundert wurden die Akrobatenkunststücke der beiden ersten Partner. Das Einrad-Kunstfahren außer Konkurrenz des Danziger Radfahrerklubs erregte beim Publikum großes Interesse. Es waren Kunststücke, wie man sie heute nur noch selten von Berufsradfahrern bei Schaustellungen zu sehen bekommt. Die Radballspiele um die Meisterschaft der Danzig-Pommerellischen Radsportlichen Vereinigung zogen sich bis nach zwölf Uhr hin und erregten dauernd das Interesse des Publikums. Dann trat der Tanz in seine Rechte. Im [illegible] Saal wurde ihm gehuldigt und im Sportkeller walzte man nach den Klängen der Bodammer Kapelle. Ein Büfett spendete Speise und Trank. Für Erquickungsmöglichkeiten war reichlich gesorgt. Bis spät in den Morgen hinein blieb man zusammen, ja es wird behauptet, daß vereinzelte Teilnehmer überhaupt nicht der Nachtruhe bedurften.

Während einer Tanzpause wurde das Resultat der Konkurrenzen bekannt gegeben: Sechser-Schulreigen: 1. Preis Männerriege des Sportklubs Graudenz mit 6,68 Punkten, 2. Preis Damenriege des Sportklubs Graudenz mit 6,44 P., 3. Preis Radfahrerverein Konitz mit 6,29 P., 4. Preis Baltischer Tourenklub Danzig mit 5,89 P., 5. Preis Radfahrerverein von 1885 Danzig mit 5,63 Punkten. — Sechser-Niederrad-Kunstreigen: 1. Preis Radfahrerverein 1885 Danzig mit 7,43 Punkten, 2. Preis Herrenriege des Sportklubs Graudenz mit 6,55 P., 3. Preis Radfahrerverein Konitz mit 5,69 P., 4. Preis Baltischer Tourenklub Danzig mit 4,76 Punkten. — Zweier-Kunstfahren: 1. Preis Danziger Radfahrerverein mit 7,18 P., 2. Preis Sportklub Graudenz mit 6,10 Punkten. — Radballspiel-Meisterschaft: Danziger Radfahrerverein 1885 = 5 Tore, 1. Preis Baltischer Tourenklub Danzig 4 Tore, 2. Preis Radfahrerverein Konitz 7 Tore, 3. Preis Radfahrerverein Graudenz 6 Tore.

Die verschiedenen Ehrenpreise wurden an die konkurrierenden Vereine und Mitglieder überreicht.

Am Sonntag fand um 12 Uhr im Hotel „Goldener Löwe" unter dem Vorsitz des Bundesvorsitzenden Herrn Moser aus Danzig eine Hauptversammlung statt. Es wurde beschlossen, am 6. März n. J. in Dirschau eine Generalversammlung der Danzig-Pommerellischen Radsportlichen Vereinigung abzuhalten. Angeregt wurde, die Meisterschaft bei Gelegenheit der Zoppoter Sportwoche auszufahren. Der Radfahrerverein Posen, der dem Verbande bis dahin nicht angehört, hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Jubelverein Graudenz zur Erinnerung eine wertvolle Ansicht von Posen zu stiften, welche mit Glückwunschworten überreicht wurde. In Aussicht gestellt wurde auch der Anschluß dieses und der Vereine in den Städten Gnesen, Neutomischel, Wollstein und anderen posenschen Orten. An die Generalversammlung schloß sich dann noch ein gemeinsames Mittagessen im Goldenen Löwen. *

---

* **Ein Duell mit tödlichem Ausgang** fand hier gestern früh um 7 Uhr im Stadtwald zwischen dem Reserveoffizier Szramke und dem Abteilungsleiter der Gummiwarenfabrik „Pepege" Adam Cohn statt. Gleich beim ersten Kugelwechsel erhielt Cohn einen Schuß in die Stirn. Er verstarb nach wenigen Minuten. Die Ursache des Duells war eine persönliche Beleidigung. Die Staatsanwaltschaft hat sich des Falles angenommen und sucht Szramke, der sich nach einer Meldung der „PAT." versteckt hält. *

* **Verhaftung eines Schwindlers.** Die hiesige Polizei verhaftete einen gewissen Viktor Bonin, der s. Z. mit Hilfe falscher Dokumente und anderer Bescheinigungen mit amtlichen Stempeln (des Oberkreissekretärs und Oberreferenten des Starostwos) aus verschiedenen Geschäften kosmetische und Galanteriéartikel entnahm. U. a. fielen dem Betrüger die Firmen Balcerowicz (Kosmos) mit einem Betrage von 143 Złoty und Jan Wilewski zum Opfer. *

* **Eine folgenschwere Schlägerei** spielte sich gestern abend um ½10 Uhr auf der Schloßstraße ab. Der 19jährige Kohański wurde dabei von dem gleichaltrigen Gorzycki erschlagen. G. wurde verhaftet. *

nz. **Aus dem Kreise Graudenz,** 8. November. Durch irgend einen Umstand war ein Draht der Leitung der Überlandzentrale gerissen und zur Erde gefallen. Als das Kutschgespann eines Rittergutes vom Bahnhof Nitzwalde zurückkehrte, trat ein Pferd auf ein Ende des auf der Erde liegenden Drahtes und erhielt einen elektrischen Schlag, daß es verendete. Das andere Pferd blieb unverletzt. Auch der Kutscher nahm keinen Schaden.

Thorn (Toruń).

—* **Der Abbruch der alten Gasometer** an der Marienkirche ist bereits begonnen worden. — Die Vorarbeiten zur Neulegung des Schienengleises in der Kerstenstraße (Szopena) sind soweit fortgeschritten, daß man bereits den Erdboden hierzu hergerichtet und die nötigen Schienen angefahren hat. **

—dt. **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 364 Pferde, 66 Rinder, 15 Fett-, 67 Läuferschweine und 141 Ferkel. Man zahlte für alte Pferde 80—120, Arbeitspferde 300—400, bessere 550—700, Fohlen (Jährlinge) 200—300, alte Kühe 300—400, bessere 450—600, Fettschweine pro Zentner 95—100, Läuferschweine bis 35 Kilo 55—65, über 35 Kilo 70—80, Ferkel das Paar 50—70 Złoty. Zuchtpferde und Jungvieh fehlten. Der Umsatz war genügend. **

—dt. **Wieder ein Schornsteinbrand.** Im Hause Bergstraße 30 brach ein Schornsteinbrand aus, welcher gefährlichen Umfang annahm und nur durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr wurde ein größeres Unglück verhindert. **

t. **Von einem Auto überfahren** wurde Sonntag gegen 11 Uhr vormittags ein dreijähriger Junge, der sich ohne Aufsicht in der belebten Breitestraße herumtrieb. Der Chauffeur brachte ihn mit seinem Wagen ins Krankenhaus, wo nur leichte Verletzungen festgestellt wurden und nach Anlegen eines Verbandes konnte der Kleine seiner Mutter wieder zugestellt werden. Der Chauffeur soll an dem Unfall gänzlich schuldlos sein. **

t. **Vereitelter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Sonntag statteten Einbrecher dem bekannten Kaufhaus M. S. Leiser am Altstädtischen Markt einen Besuch ab. Als der Inhaber, Herr Kopf, nachts mit seiner Gattin von einer Veranstaltung nach Hause zurückkehrte, hörte er im Schlafzimmer mehrmals Geräusche, die nur aus dem darunterliegenden Geschäft kommen konnten. Er benachrichtigte telephonisch die Polizeiwache, die sofort mehrere Schutzleute entsandte. Während zwei von ihnen von Herrn Kopf nach der Schillerstraße gesandt wurden, die parallel zur Marktfront des Kaufhauses läuft, gingen die anderen mit dem Inhaber ins Geschäft hinunter. Hier entdeckten sie bereits fix und fertig zum Mitnehmen verpackte Waren im Gesamtwerte von etwa 16 000 Złoty. Von Einbrechern war aber nichts zu bemerken. Die Polizisten durchsuchten darauf den Hof und fanden hier einen Mann versteckt vor; zwei andere Diebe konnten sie später auf den angrenzenden Dächern festnehmen. Die Leute waren, wie sich sodann herausstellte, von der Schillerstraße über mehrere Häuser und Dächer bis zum Kaufhaus vorgedrungen und sicherlich wäre ihnen ihr Vorhaben geglückt und hätten sie ihre Beute fortschaffen können, wenn der Eigentümer nur etwas später nach Hause zurückgekehrt wäre. — Die Täter sind drei frühere Insassen des Graudenzer Gefängnisses mit Namen Paweł Brodowski, Jan Kalkowski und Gregorz Janeczek. Sie wurden nun hier sofort hinter Schloß und Riegel gesetzt. **

—dt. **In angetrunkenem Zustande in die Weichsel gestürzt** ist ein hiesiger Schneider. Zum Glück bemerkte dieses der am Weichselufer postierte Polizeiposten, welcher das ertrinkende Schneiderlein rettete. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Volks- und Fremdenvorstellung der D. B. T. am kommenden Sonntag nachmittag bringt Otto Ludwigs „Der Erbförster" in der vorzüglichen Besetzung mit den ersten Kräften der Bühne. Die Tragödie ging bereits zweimal in Szene und hinterließ tiefen und nachhaltigen Eindruck. Den auswärtigen Freunden der D. B. T. ist sofortige Platzbestellung zu empfehlen. (Siehe Anzeige.) (12917 **

---

* **Dirschau** (Tczew), 8. November. „Sportliche Ertüchtigung." Zu einem wüsten Auftritt während eines Fußballwettspieles kam es, wie das „Pommereller Tagebl." berichtet, am gestrigen Sonntag Nachmittag auf dem hiesigen Sportplatz vor der Marineschule. Anlaß gab wohl zunächst eine Auseinandersetzung während des Spiels zwischen einem Spieler der Marineschule und einem anderen der Gegenpartei, des hiesigen Sportklubs Olympia. Letzterer erhielt während des Kampfes von einem Marineschüler einen Faustschlag ins Gesicht. Als nun bald darauf noch ein weiterer Streit wegen eines erzielten Tores zwischen beiden Parteien entstand, wurde das Spiel abgebrochen, worauf ein Teil des Publikums auf den Spielplatz drängte und vornehmlich die Jugend durch überlautes Johlen und Pfeifen Partei für Olympia ergriff. Dieses veranlaßte nun die Marineschüler, das Publikum aufzufordern, unweigerlich den Platz zu verlassen, und als dieses nicht gleich geschah, kam es zu einem Handgemenge, wobei es mehrfache Stockhiebe setzte. Der auf dem Platze zu dieser Zeit allein anwesende diensttuende Polizeibeamte stand diesem Tumult zunächst machtlos gegenüber, schließlich verschaffte er sich aber doch auf verständige Art Ruhe. Allgemeine Entrüstung rief das Benehmen der Marineschüler hervor, von dem sich ein großer Teil sehr herausfordernd benahm.

p **Neustadt** (Wejherowo), 6. November. Heute gab es ausnahmsweise auf dem Wochenmarkte viele Kartoffeln, sodaß die Auffahrtsfläche des Marktplatzes nicht ausreichen wollte. Ein gut Teil mußte den Heimweg finden. Verkauft wurde anfangs mit 4,50, später mit 4,00, zuletzt 3,75 zł. Die Nachfrage war sehr mäßig. — Butter war auch genügend da, und zwar zum Preise von 2,20—2,30 zł. Eier brachten 3,80 bis 4,00, Gänse, nur gerupfte, Pfund 1,20—1,30, Enten 1,80—2,00 zł. Hühner sind dagegen billiger geworden: 3—4 zł, junge 1,30—2,00 zł. Gemüse hatte im Durchschnitt ziemlich die letzten Preise. —Auf dem Schweinemarkt gab es wieder einmal ziemlich viele Ferkel, nach denen aber nicht recht viel gefragt wurde. Gute Ware wurde mit 30—40 zł bezahlt, sechswöchige Tierchen auch weit darüber.

wz **Soldau** (Działdowo), 6. November. In der Nachbarstadt Lautenburg (Lidzbark) wurden am letzten Donnerstag dem Besitzer Krokowski aus Heinrichsdorf (Pleśnia) 250 zł aus der Tasche entwendet, die er zum Schweineeinkauf mitgenommen hatte. Einer Frau wurden 120 zł und einer anderen Frau 80 zł aus der Tasche gestohlen. Ein Besitzer Link aus Ryschien hiesigen Kreises, der mit einer Fuhre Weißkohl nach Lautenburg gefahren war, hatte 120 zł dafür gelöst. Als er später in ein Geschäft am Markt ging, mußte er zu seinem Schrecken wahrnehmen, daß seine Rocktasche von unten aufgeschnitten war und die Geldtasche mit Inhalt fehlte.

* **Stargard** (Starogard), 7. Oktober. Eine blutige Bauernhochzeit hat in Suchobrzcznica stattgefunden. Bei der Hochzeitsfeier im Hause des Landwirts Jan Nowopolski begannen trunkene Gäste einen Streit, der zu einer Prügelei führte. Dabei wurde der Wirt selbst durch zwei Revolverschüsse erheblich verwundet. Der Täter ist der ortsansässige Forstbeamte Grzenia. Aber auch Grzenia wurde empfindlich verletzt und mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

Die russische Emigration.

Die Prager russische Fachzeitschrift „Chozjain" veröffentlicht die nachstehenden Daten über die Zahl der russischen Flüchtlinge in den einzelnen Ländern Europas. Die Daten sollen amtlichen Ursprungs sein und auf den Informationen des Völkerbundes beruhen:

Länder	Gesamtzahl der Flüchtlinge	Hiervon Studierende
Deutschland	400 000	700
Frankreich	400 000	?
China	76 000	380
Polen	60 800	108
S. H. S.	38 000	4200
Lettland	33 544	25
Tschechoslowakei	30 000	6500
Bulgarien	28 340	256
Estland	19 000	1130
Finnland	14 314	559
Ungarn	5 294	25
Türkei	5 000	?
Litauen	7 644	?
Österreich	2 465	50
Schweiz	2 268	?
Griechenland	2 000	?
Insgesamt	1 124 669	13 933

Kleine Rundschau.

* **Ein Vorteil der chinesischen Kost.** Man ist gewohnt, aus China, dem Lande der Katastrophen und politischen Unruhen, gegenwärtig vorwiegend Schreckensnachrichten zu vernehmen, so daß es fast seltsam anmutet, aus dem „Reich der Mitte" auch etwas Tröstliches und Angenehmes zu erfahren. So wurde vor einiger Zeit aus Peking berichtet, daß Blinddarmerkrankungen in China zu den sehr selten vorkommenden Krankheiten zählen. In den dortigen medizinischen Kreisen führt man diese Tatsache auf die maßvolle Ernährungsweise der Bewohner zurück, die bekanntlich eine verhältnismäßig reizlose, quantitativ nicht sehr reichliche Kost nach wie vor zu bevorzugen scheinen. Bekräftigt wird diese Ansicht übrigens durch die Erfahrungen eines deutschen Arztes in China. Er hatte dort im Laufe von acht Jahren Gelegenheit, mehr als 86 000 Chinesen aus allen Volksschichten körperlich zu untersuchen, und darunter kaum Fälle chronischer Blinddarmreizung gefunden, bis auf einen einzigen bei einer Chinesin, die allerdings viele Jahre in Europa gelebt hatte. Jedenfalls gbt dieser Befund nicht nur den Anhängern der Kalorientheorie zu denken.

Rundfunk-Programm.

Mittwoch, 10. November.

Berlin (504). 1.30—2 Uhr nachm.: Übertragung des Glockenspiels von der Parochialkirche, Berlin. 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittags-Konzert des Etté-Kammer-Orchesters. 7.30 Uhr nachm.: Dr. Richard H. Stein: „Altgermanische Musik" (Die Musik der deutschen Klöster). 8 Uhr nachm.: Dr. Franz Servaes: Einführung in das Sendespiel „Maria Stuart" am 11. November. 8.30 Uhr nachm.: Lyrik unserer Zeit: Rainer Maria Rilke. 1. Einleitende Worte (Dr. Manfred Georg). 2. Eingang, Kindheit, die Liebende, Herbsttag, Aus einem April, Zum Einschlafen zu sagen (Sybille Binder, Rezitation). 9 Uhr nachm.: Ulk. Ja, die Liebe; Menschenfresser, Der Gassenhauer, O by Jingo, Die Liebe im Kuhstall, Eine fidele Gerichtssitzung u. a. m. Vorgetragen von Irene Ambrus, Max Aschner, Franz Baumann und Heinrich Blaß. Am Flügel: Ben Geysel. 10—11 Uhr nachm.: „Die letzte Stunde des Berliner Sechstagerennens" (Übertragung aus dem Berliner Sportpalast). Danach: Tanzmusik (Tanzorchester Etté).

Münster (410). 9.50: Deutsche Volkslieder.
Frankfurt (470). 9.15: Cellokonzert.
Stuttgart (446). 8.00: „Wallensteins Lager", von Schiller.
München (485). 8.30: Kleist-Abend.

Donnerstag, 11. November.

Berlin (504). 12.30 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4 Uhr nachm.: Max Marschalk: „Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am 12. November." 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. 6.30 Uhr nachm.: Dr. Victor Engelhardt: „Liebe zur Technik". 7.05 Uhr nachm.: Spanisch. 7.30 Uhr nachm.: Dr. med. Paul Hirsch-Mamroth: „Gallensteine". 7.55 Uhr nachm.: Dr. Eduard Kohlrausch, o. Prof. an der Universität Berlin: „Modernes Strafrecht". 8.30 Uhr nachm.: Sendespiele: „Maria Stuart". Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich v. Schiller. Leitung: Alfred Braun. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (410). 8.30: Junge Dichter vor der Front.
Frankfurt (470). 8.15: Mozart-Lieder.
Stuttgart (446). 8.00: Ballette.
Dresden (294). 7.30: „Sizilianische Bauernehre", Oper von Mascagni.

*

Königswusterhausen.

„Deutsche Welle": 1300.

Dienstag: 3.00: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch. 3.30: Frau Min.-Rat Weber: Die Lage der Fürsorgerin in Deutschland und freie Liebestätigkeit. 4.00: Frau Min.-Rat Weber: Die Arbeit und Lage der Fürsorger. 4.30: Aus der pädagogischen Welt. 5.00: Emanuel Lasker: Die moderne Schachpartie. 6.00: Ministerialrat Mende: Die Reichsverfassung. 6.30: Dr. Neuburger: Lyriker der Romantik. 7.00: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. 7.30: Dichterstunde. Agnes Miegel, Meta Glaß-Villaret, Georg Vollerthun. 8.30: Übertragung aus Hamburg.

Mittwoch: 12.00: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler. 12.30: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 3.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 4.00: Dr. Erna Haßlacher-Friedensthal: Das geltende Jugendstrafrecht. 4.30: Berichte aus dem Zentralinstitut. 5.30: Geh. Reg.-Rat Cleinow: Das heutige Rußland. 6.00: Direktor Dr.-Ing. Litz: Aus dem Betrieb einer Maschinenfabrik. 6.30: Wirkl. Geheimrat von Glasenapp: Aus der Geschichte der Reichsbank während des Krieges und nach dem Kriege.

Donnerstag: 2.30: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Der Meisterkursus der Hausfrau. 3.00: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift. 3.30: Obermeister Volkmann: Berufskunde. Der handwerkliche Schlosser. 4.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung. 4.30: Berichte aus dem Zentralinstitut. 5.00: Dr. med. Tatter: Die Falknerei und ihre Geschichte. 5.30: Prof. Dr. Weißenberg: Vererbung erworbener Eigenschaften. 6.00: Ökonomierat Keiser: Aufgaben der Qualitätsverbesserung in der Landwirtschaft. 6.30: Dr. Alfred Kuhn: Museen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 7.00: Dr. James Simon: Beethovens Kammermusik. 7.30: Thea von Harbou: Das Nibelungenlied. 8.00: Einführung zur Oper „Tosca". — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik am 12. November. 8.30 Berlin.

Freitag: 12.00: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler. 2.30: Dr. Olga Stieglitz: Allgemeine Bildung. Begriff und Bedeutung. 3.00: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch. 3.30: Fabrikdirektor Seifer: Berufskunde. Feinmechanik und Optik. 4.30: Mitteilungen aus den mit dem Zentralinstitut verbundenen Stellen. 5.00: Obermedizinalrat Dr. Slawyk: Die physikalische Erforschung des Mikrokosmos. 5.30: Dr. Arthur Dix: Die britische Weltmacht und ihre Auflockerung. 6.00: Reg.-Präsident Dr. Junghann: Ziel und Leistung des Völkerbundes. 6.30: Dr. Zeitlin: Mode und Wirtschaft. 7.00: Dr. Ritscher: Lyriker der Romantik im Liede. 7.30 Berlin.

Sonnabend: 3.00: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift. 3.30: Postrat Behrend: Esperanto. 4.00: Maschinenbauschul-Oberlehrer Beyer: Der Beruf des Elektroinstallateurs. 4.30: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur. 5.00: Dr. A. Dietrich: Rudolph Eucken. Der Mensch und sein Werk. 5.30: Direktor Niemann: Hausrat in der Arbeiterwohnung. 6.00: Dr.-Ing. A. Schroeder: Der Dieselmotor und seine Anwendung. 6.30: Dr. Zwick: Die Bornasche Krankheit der Pferde. 7.00: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker. 7.30: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Das Wesen der deutschen Kunst. 8.00: Übertragung aus München.

Kassenbericht

des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen für die Zeit vom 1.—30. September 1926.

Einnahme.

Saldo am 30. September	4.122.54	
Magistrat	2.000.—	
Sammlung	1.188.01	
Rückzahlung von Vorschüssen	10.—	7.320.55

Ausgabe.

Ausgezahlte Unterstützungen	2.684.—	
Notstandsbeihilfen	200.—	
Bezahlung der Mitarbeiter	85.—	
Bezahlung der Kursoren	24.85	
Saldo	4.326.70	7.320.55

Bürger, vergeßt nicht die Arbeitslosen und spendet Gaben auf das Konto Nr. 176 der Stadtsparkasse, zeichnet auch auf die Listen der Umgänger (Kursoren), welche in diesen Tagen Eure Geschäfte und Häuser aufsuchen werden.

Die Umgänger sind mit durch die Polizeiverwaltung bestätigten Listen und durch das Bürgerkomitee ausgestellten Legitimationen versehen. 12951

Wir bitten, auf die Listen genau zu achten, denn es sind Fälle vorgekommen, daß unbefugte Individuen auf gefälschte Listen gezeichnete Beträge für eigene Rechnung entgegennahmen.

(—) Ingenieur **Janicki**, Vorsitzender.